



Aktuell
AK-Wahl 2009

Themen

BetriebsRAT

Arbeitszeit
Fond Soziales Wien

weitere Themen

BetriebsrätInnen-
Service

Anträge
Wissen

Links
Über uns

Aktiv werden!

Archiv
Newsletter

Kontakt

Alternative - Die aktuelle Ausgabe unserer Monatszeitschrift

AUGE/UG Klimabroschüre: "Klima in der Krise"



Zum Bestellen oder als Download. Mehr Infos - Bild anclicken!

Burnout

STOPP BURN-OUT

Neue Broschüre der AUGE nun auch für den Osten Österreichs erschienen!!!
KOSTENLOS!!

Anfordern!!! auge@ug-oegb.at, Tel. 01/505 19 52
... oder gleich hier downloaden:

[burnout_neu]

FLUCHT ist kein Verbrechen

<< zurück

Grüne mit Gewerkschaftswurzeln



Dass zahlreiche SP'lerInnen aus der Gewerkschaftsbewegung kommen, ist bekannt. Dass allerdings auch gar nicht so wenig grüne SpitzenrepräsentantInnen aktive GewerkschafterInnen und BetriebsrätInnen waren, oder sogar noch sind, schon viel weniger.

Karl Öllinger, Sozialsprecher und stv. Klubobmann der Parlamentsgrünen, kann auf eine lange gewerkschaftliche Laufbahn zurückblicken: Betriebsrat in einem Sozialen Verein, Sekretär der "GE-Gewerkschaftliche Einheit" (die Vorläuferorganisation der AUGE/UG), aktiv in der Landesleitung der Wiener GPA, Arbeiterkammerrat. Das gewerkschaftliche Engagement wurde Öllinger in die Wiege gelegt: der Vater Akkordarbeiter, die Mutter Betriebsrätin, die keine Konfrontation scheute - weder mit der Unternehmensleitung, noch mit der eigenen, oft zu laschen Gewerkschaft. Öllingers Erfahrungen aus seiner Zeit als aktiver Gewerkschafter: "Der ÖGB war noch mehr als heute in der Hand einiger Weniger, welche die Linie vorgaben. Ja zum AKW Zwentendorf, dann Ja zu Hainburg. Gleichzeitig aber das Wissen, dass frau/mann eine Gewerkschaft braucht, um etwas in der Arbeitswelt durchzusetzen. Jedenfalls hab ich als Gewerkschafter gelernt, dass frau/mann auch bereit sein muss, für ein besseres Leben zu kämpfen." Gewerkschaften sind für ihn auch heute unerlässlich zur Durchsetzung von ArbeitnehmerInneninteressen, "auch wenn sie immer wieder einen Schub - von innen und außen - brauchen."

Der Wissenschafts- und Gesundheitssprecher **Kurt Grünewald** begann seine politische Karriere in der HochschullehrerInnengewerkschaft. Als Assistenzarzt an der Uni Innsbruck wurde er bald Kuriersprecher und kämpfte für bessere Arbeitsbedingungen an der Uni-Klinik. Als Vorsitzender der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen Personals an Universitäten und Kunsthochschulen war er an der Organisation der Protestmaßnahmen gegen die rot-schwarzen Sparpakete 1996 beteiligt. Grünewald verhandelte - zum Schrecken der etablierten GewerkschafterInnen "ungeniert anarchistisch" - das HochschullehrerInnendienstrecht mit. "Erfolge wie damals sind seither - vor allem unter der neuen Bundesregierung - nie wieder erzielt worden," zieht Grünewald Bilanz. Mit Annahme seines politischen Mandats legte Grünewald alle Gewerkschaftsfunktionen zurück - ausgenommen die Mitgliedschaft in der ARGE ÄrztInnen des ÖGB. Von den Gewerkschaften wünscht er sich "demokratischere Spielregeln innerhalb des ÖGB" und "klare, allgemeine politische Positionierungen, die über Gehalts- und Lohnverhandlungen hinausgehen."

Über zehn Jahre war **Stefan Schennach** - grüner Fraktionsvorsitzender im Bundesrat und Mediensprecher - Betriebsrat im ÖIE (Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungshilfe) und GE-Vertreter in Gremien der GPA. "In meiner Zeit als BR-Vorsitzender verhandelten wir eine bahnbrechende Betriebsvereinbarung , die keine Trennung von Hand- und Kopfarbeit, eine generelle Mitsprache der Belegschaft in allen Bereichen, sowie Weiterbildungsrechte vorsah. Probleme gabs kurioseweise weniger mit dem Arbeitgeber, als mit dem ÖGB, dem viele Regelungen scheinbar zu weit gingen," zeigt sich Schennach heute amüsiert. Zentrales Anliegen war ihm die "Selbstaubeutung der MitarbeiterInnen einzudämmen", keine Seltenheit in "alternativen" Betrieben. Aus seiner Tätigkeit als BR hat er einen "anderen point of view" behalten, wie er am Beispiel Postprivatisierung erläutert: "Natürlich kann ich sagen: schicken wir sie an die Börse. Macht sich von den Bilanzen, von der Kapitalaufnahme, von der Firmenführung möglicherweise ganz gut. Aber welche Auswirkungen hat das für die Beschäftigten, für die KonsumentInnen? Auf das Bewußtsein, den persönlichen Standpunkt kommt es bei der Bewertung an." Gewerkschaften sind für ihn heute, angesichts einer "rasanten Globalisierung in der ein verheerender Neoliberalismus die absolute Dominanz hat in einer Weise gefordert, wie es wohl nur mit der Gründungsphase der Gewerkschaftsbewegung vergleichbar ist."

GewerkschafterInnen im Gemeinderat

Auf eine langjährige Erfahrung als PersonalvertreterInnen können die Wiener GemeinderätInnen **Rüdiger Maresch** und **Ingrid Puller** verweisen. Maresch, grüner Umweltsprecher, im "Zivilberuf" AHS-Lehrer, war Mitbegründer der ÖLI/UG (Österreichische LehrerInneninitiative), eine der erfolgreichsten Gewerkschaftsgruppen der UG. "Wir wollten linke Ideale aus unserer Studienzeit in der Schule in die Realität umsetzen und eine Alternative zu Rot und Schwarz bieten." Maresch wurde Personal- und Gewerkschaftsvertreter und konnte in

Betriebs-RätInnen Service
Tipps, Praxis, Schulungen, Infos ...



Die alternative Fraktion im ÖGB - Unser gemeinsames "Dach"

AUGE in den Bundesländern



- Burgenland
- Kärnten
- Niederösterreich
- Oberösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg

AUGE
Newsletter bestellen!

TERMINE

flickr
fotostream

You Tube

AUGE/UG auf Youtube

AUGE Blogs



Unser Blog zum Thema Verteilungsgerechtigkeit



„beinahe täglichen Auseinandersetzungen“ mit Schulleitung und Stadtschulrat einige Schulversuche durchsetzen. Auch wenn die „Ignoranz der schwarzen und roten FunktionärInnen teilweise zum Schreien, bisweilen auch Reaktionäres und Fremdenfeindliches zu hören war,“ sieht Maresch Gewerkschaften als unverzichtbare BündnispartnerInnen im Kampf für ein soziales Europa. Ingrid Puller, neu im Rathausklub, war als Straßenbahnerin seit 1998 PV bei den Wiener Linien, seit 2002 für die KIV/UG. „Mit der KIV fand ich eine unabhängige Fraktion, die weitgehend meinen politischen Idealen entsprach, und als zweitstärkste Gruppierung bei den Gemeindebediensteten auch stark genug war, gegen diese Arbeitsbedingungen erfolgreich ankämpfen zu können.“ Leicht hatte sie es in einem Betrieb mit „roter Freunderlwirtschaft und Übermacht, die nach der Devise agierte: Bist du nicht für uns, bis du gegen uns!“ nicht. Gewerkschaften sind für Puller „notwendiger denn je.“ In der Politik gilt für sie: „Im Zweifel immer für die ArbeitnehmerInnen.“

Vom Betriebsrat in die Bezirksvorstehung

Mit dem Bewußtsein, wie wichtig Gewerkschaften sind, ist auch **Madeleine Reiser**, stv. Bezirksvorsteherin im „grünen“ Bezirk Neubau, aufgewachsen: Der Großvater der gebürtigen Schweizerin war bereits im großen Schweizer Generalstreik aktiv, ihr Vater, ein Theologe, als „roter Pfarrer“ bekannt. Im Grünen Rathausklub als Sozialreferentin angestellt und zur Betriebsrätin gewählt, machte sie bald die Erfahrung, wie „wichtig es auch für Grüne ist, gewerkschaftlich organisiert zu sein.“ Der damalige Klub „sah sich nicht in der Rolle als Arbeitgeber und hat auf unsere Forderungen fast beleidigt reagiert.“ Dennoch konnte eine Änderung der Betriebsvereinbarung erfolgreich abgeschlossen werden. Als Referentin was sie froh auf das Know-How der Gewerkschaften zurückgreifen zu können. Verwundert ist Reiser heute noch darüber, dass im Gegensatz zur Schweiz in Österreich kaum jemand „besonders stolz darauf ist, GewerkschafterIn zu sein.“

Im nächsten Nationalrat?

Bei entsprechendem Wahlergebnis wird der „Gewerkschaftsflügel“ im Grünen Nationalratsklub verstärkt: **Bruno Rossmann**, auf einem „sicheren“ Listenplatz gereihter Budgetexperte der Arbeiterkammer, will auch im Parlament „eine starke Lobby für ArbeitnehmerInnen“ sein. Von 1993 bis 1997 war er erster unabhängiger Betriebsratsvorsitzender in der „tiefroten“ AK, nicht unbedingt zu Freude der sozialdemokratischen AK-Führung. „Der BR hatte damals keine aktiv gestaltende Rolle. Mit anderen fortschrittlichen AK-Angestellten gründeten wir die unabhängige Liste 'Kontakt'.“ Ein Erfolg war die Einführung der Gleitzeit, „gegen viele Widerstände, heute aber nicht mehr wegzudenken.“ Selbst in der Interessensvertretung aktiv, hätte sich Rossmann in den letzten Jahren kämpferischere Gewerkschaften gewünscht: „Weil die doch sehr autoritäre Regierung unter dem Titel 'Reformen', neoliberale Gegenreformpolitik gegen die Interessen der ArbeitnehmerInnen betreibt und durchsetzt.“ Gute Chancen auf einen Einzug ins Parlament hat auch der Landessprecher der Wiener Grünen, **Albert Steinhauser**, AUGÉ-Aktivist und Rechtsexperte der GPA Wien. Die Erfahrungen aus seiner beruflichen Tätigkeit, die tagtäglich Konfrontation mit Missständen in der Arbeitswelt sind für Steinhauser „zentrale Inhalte meiner politischer Tätigkeit und schaffen einen wichtigen Praxisbezug.“

Mehr „grün“ in die Betriebsräte

In einem sind sich alle einig: Engagement in Betrieb und Gewerkschaft zählt sich aus. Steinhauser: „Gerade für Grüne, die den Anspruch auf möglichst basisnahe Organisation haben, ist es neheliegend, sich in Arbeitswelt und Betriebsrat stärker zu verankern. Nur das Engagement alternativer GewerkschafterInnen kann verhindern, dass der ÖGB wie eine Vorfeldorganisation der SPÖ unter Duldung einer schwarzen Minderheit agiert.“ Öllinger unterstützt: „Der Betrieb, das Büro, sind Orte, an denen wir einen großen Teil unseres Lebens verbringen. Diesen Teil sollten wir auch beeinflussen, grüne Ideen vom Leben einbringen und umsetzen.“ Nach Schennach braucht es „starke grünahe GewerkschafterInnen, die sich klar gegen sozialpartnerschaftlichen husch-pfusch, wie etwa die fatale EU-Dienstleistungsrichtlinie positionieren.“ Puller ergänzt: „Es gibt glücklicherweise alternative, unabhängige Fraktionen im ÖGB an denen grün denkende BetriebsrätInnen gut andocken können. Frau/mann steht nicht alleine da, wenn es darum geht, die Arbeitswelt und die Gesellschaft zum Positiven zu verändern.“

©

<< zurück



Sozialmilliarde BLOG



Aus dem Alltag einer Minderheitenfraktion in ÖGB und AK

Walter Stern: "Das Überleben hat gelohnt"

Am Donnerstag, den 27. November 2008 fand in der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung die Buchpräsentation von und mit Walter Stern statt!!

Für Fotos und weitere Infos:
=> [Bitte hier anklicken!](#)

Download Folder:

[walter_stern]



Audiomitschnitt der PK herunterladen [\[hier\]](#)

